

Annelie Buntenbach

DGB

„Race to the Bottom“ – Agenda 2010 kein Modell für Europa

Berlin, 11.04.2014

Lissabon-Vertrag von 2007

- „Sie (die Europäische Gemeinschaft) bekämpft soziale Ausgrenzung und Diskriminierungen und fördert soziale Gerechtigkeit und sozialen Schutz, die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Solidarität zwischen den Generationen und den Schutz der Rechte des Kindes.

Statt dessen fördert sie...

- Das Aushebeln von Tarifverträgen (in den „Krisenländern“.)
- Die Schwächung der Gewerkschaften durch staatliche Lohneingriffe und Minderung der Bindewirkung von Tarifverträgen
 - Tarifbindung: Portugal: 330 000; 2008 waren es noch 1,9 Mio.
Spanien: 5 Mio; 2008 waren es noch 12 Mio.
- Staatliche oder (indirekt) erzwungene Senkung der (Mindest)Löhne
 - Reallohnsenkung in Portugal 8%, Griechenland 20%.
- Senkung der Löhne für öffentliche Bedienstete

Folgen sind Verarmung und eine Zunahme der Ausgrenzung.

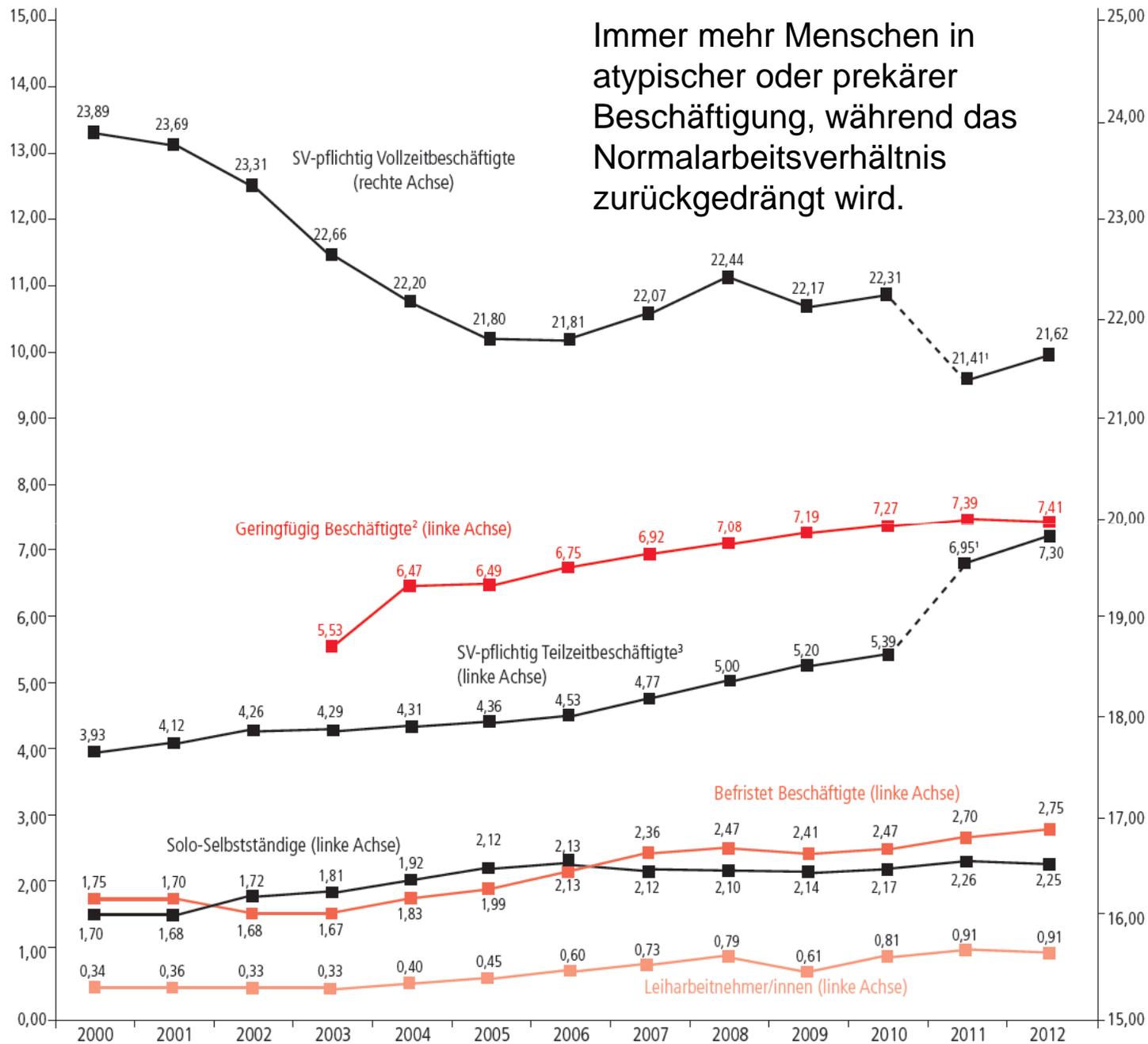
Arbeitsmarktreformen sind kein Vorbild für Europa

The logo of the German Trade Union Confederation (DGB) is located in the top right corner. It consists of a red parallelogram shape with the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font inside it.

Zwei Klassen am Arbeitsmarkt

- Kernbelegschaft
- Randbelegschaft
- Deregulierung der Arbeitsverhältnisse und dadurch Abbau der Arbeitnehmerrechte durch die Hintertür
 - Leiharbeit
 - Befristung
 - Minijobs,
- Absenkung des Leistungsniveaus bei Arbeitslosigkeit und Ausbau des Niedriglohnsektors
 - nach 12 Monaten Arbeitslosengeld nur noch Hartz IV auf Sozialhilfeniveau.

Immer mehr Menschen in atypischer oder prekärer Beschäftigung, während das Normalarbeitsverhältnis zurückgedrängt wird.



2011 Datenkorrektur der BA, dadurch Veränderung des Verhältnisses von Tz und Vz.

Auch in Deutschland nimmt die Tarifbindung deutlich ab. ...

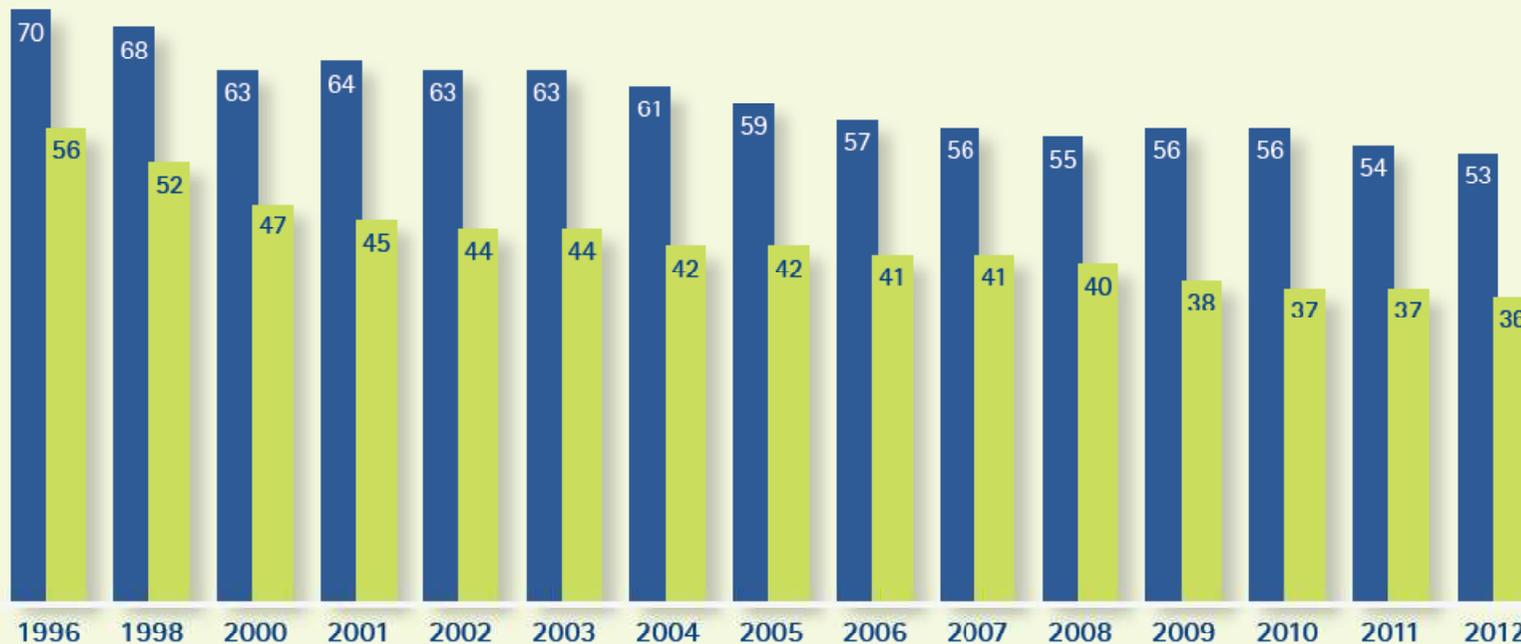
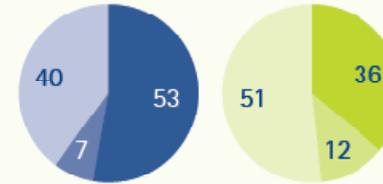
Westdeutschland
Ostdeutschland

Tarifverträge 2012

Branchentarifvertrag
Firmentarifvertrag
kein Tarifvertrag

West

Ost

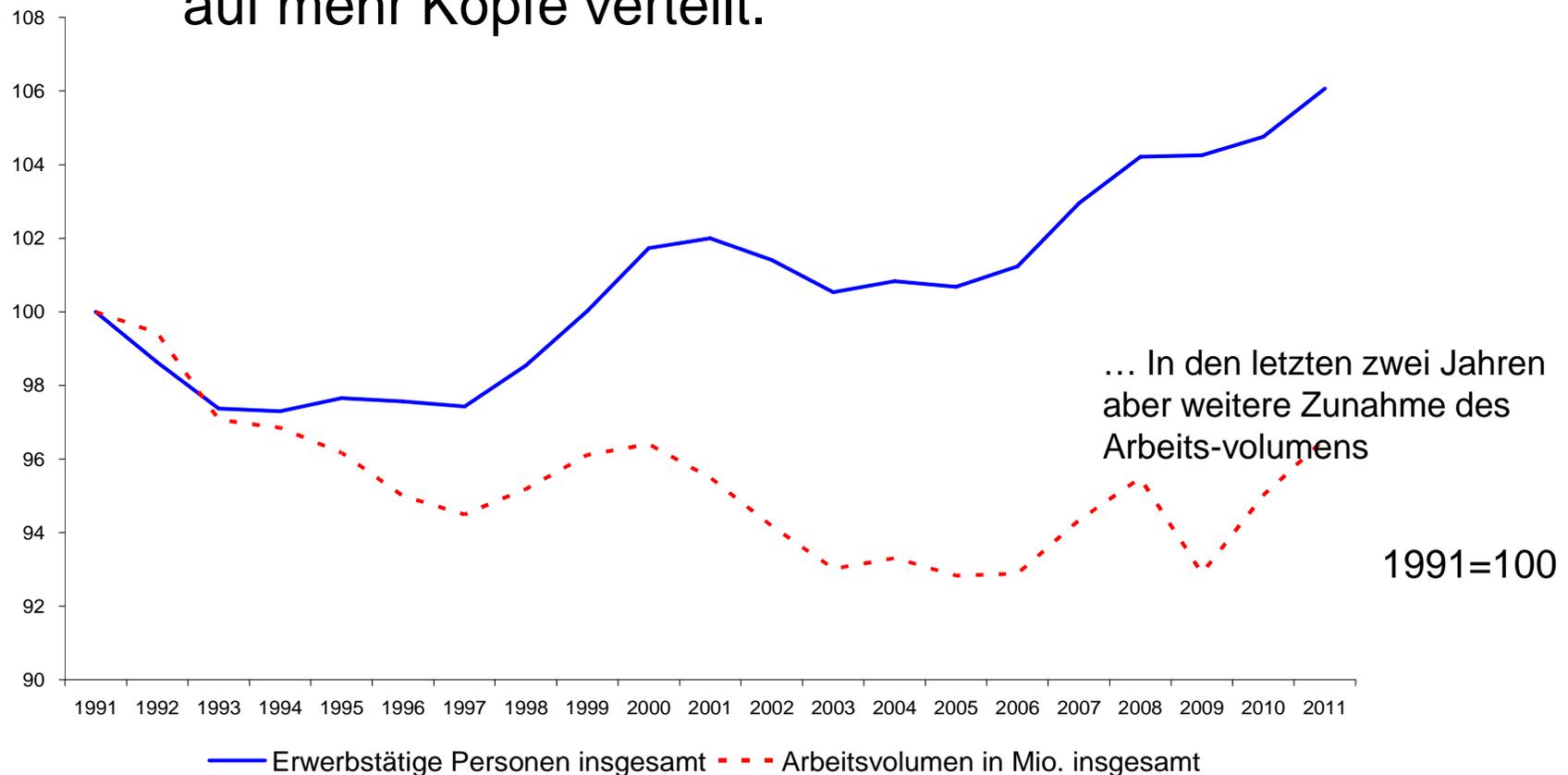


Quelle: IAB-Betriebspanel. Die Abweichung der Summe für Ostdeutschland von 100 Prozent ist rundungsbedingt.

© IAB

Die Beschäftigung hat zugenommen, aber nicht das Arbeitsvolumen

Die vorhandene Arbeit wurde auf mehr Köpfe verteilt.



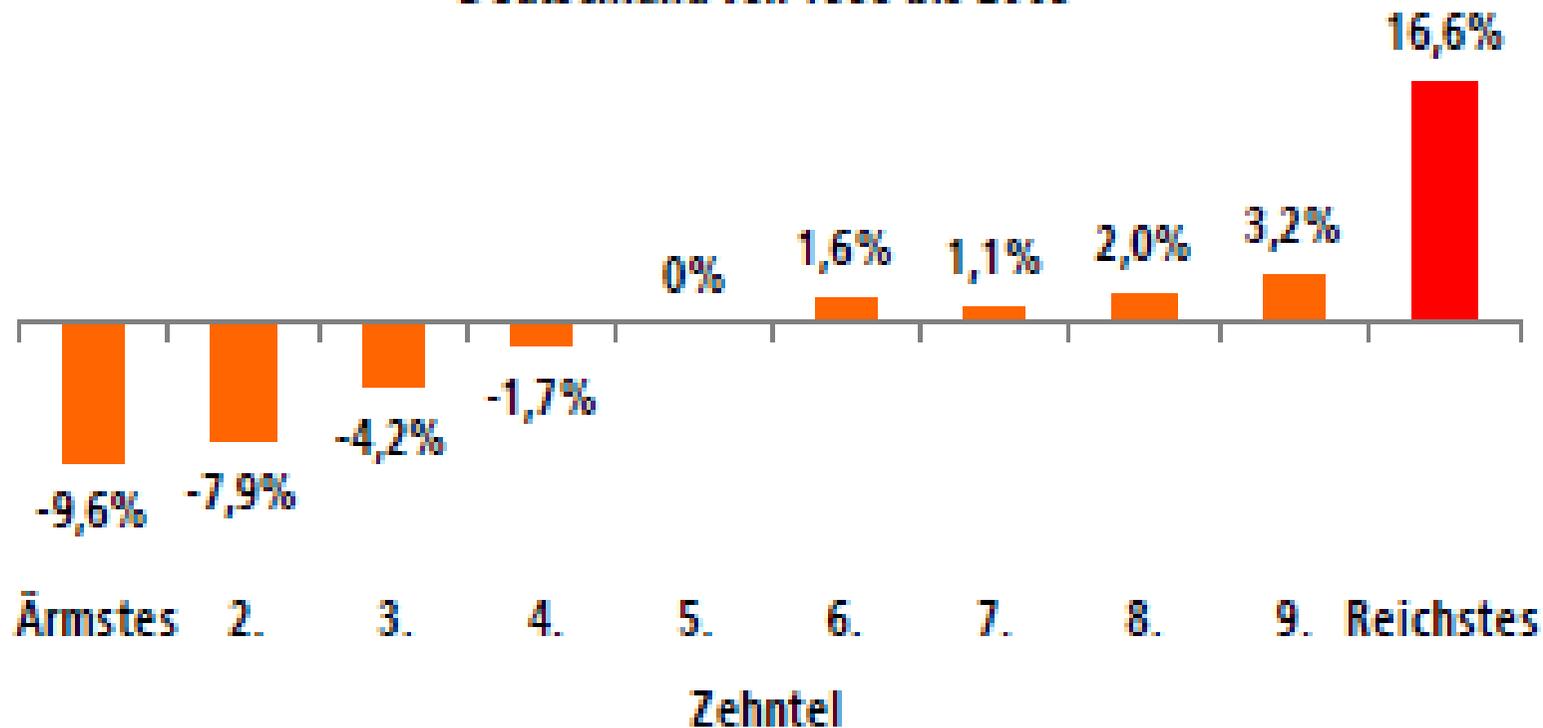
Quelle: eigene Berechnungen nach BA-Statistik

Die Löhne und Einkommen entwickeln sich auseinander...

DGB

Das obere Zehntel setzt sich ab

Veränderung des real verfügbaren Jahreseinkommens in Deutschland von 1999 bis 2009



Und der Niedriglohnsektor wächst...

2012 sind 24% der abhängig Beschäftigten im Niedriglohnsektor beschäftigt. (Niedriglohngrenze 9,30€)

In Deutschland sind die Löhne im Niedriglohnsektor zudem noch besonders niedrig.

nur abhängig
Beschäftigte, Teilzeit
und Vollzeit, incl.
Schüler, Studenten,
Rentner
(ohne Azubis)

unter 5 €	1.7 Mio.	5,0%
unter 6 €	2.5 Mio.	7,4%
unter 7 €	4,0 Mio.	11,7%
unter 8,50 €	6,6 Mio.	19,2%

Atypischer Beschäftigung ist der Treiber des Niedriglohnsektors

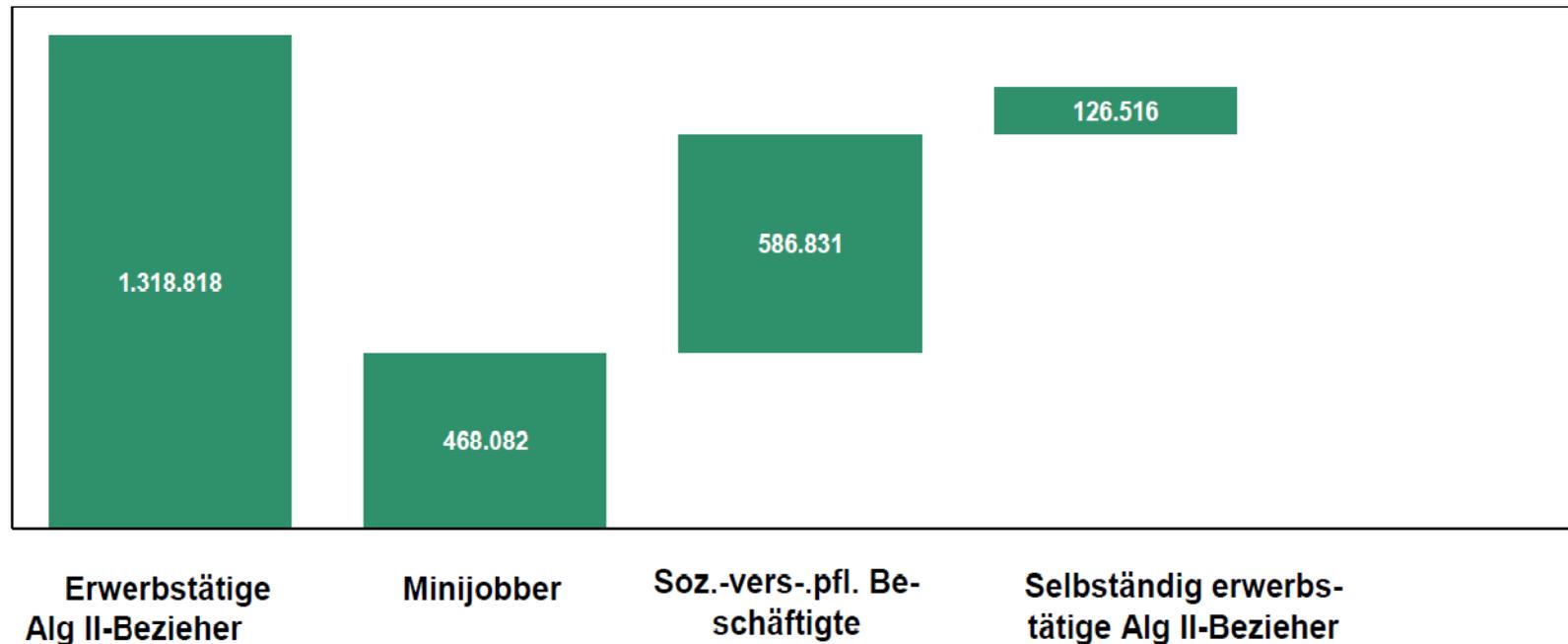
The logo of the German Trade Union Confederation (DGB) is located in the top right corner. It consists of the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font, set against a red parallelogram background.

- Niedriglöhne in % der Beschäftigten nach Gruppen
- Unter 25 Jahre 57%
- Befristet Beschäftigt 43%
- Teilzeit 24%
- Minijob 77%
- Ohne Berufsausbildung 47%
- Leiharbeiter 70%

(Angaben incl. Schüler, Studenten, Rentner)

Und der Staat subventioniert immer mehr Löhne

Aufstocker nach Gruppen



Datenstand Grafik: August 2013

Die AM-Reformen schwächen die Beschäftigten und die Gewerkschaften

The logo of the German Trade Union Confederation (DGB) is a red parallelogram with the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font.

- deutlich niedrigeres Lohnniveau in den prekären Bereichen
- weniger Kündigungsschutz, dadurch „Erpressbarkeit“ der Beschäftigten gestiegen und Einfluss der Gewerkschaften geschwächt
- Verlust von Qualifikation, längerfristig Fachkräftemangel
- Risiken des Arbeitsmarktes werden vor allem auf die schwächeren Gruppen verlagert. (Geringqualifizierte, aber auch Jüngere, Frauen)
- 20% der Beschäftigten tragen fast das gesamte Risiko der Arbeitslosigkeit, hire and fire, keine stabile Beschäftigung
- Integrationswirkungen weitgehend verfehlt, (gilt vor allem für Leiharbeit und Minijobs), stabile Beschäftigung immer unwahrscheinlicher

Fazit für Deutschland

- Rekord bei Erwerbstätigkeit- aber steigende atypische und prekäre Beschäftigung
- Arbeitskosten und Lohnstückkosten steigen deutlich langsamer als in EU, vor allem die unteren Einkommen betroffen
- Atypische Arbeit und Niedriglöhne sind die Hauptursache für die Lohnschwäche in Deutschland
- dadurch:
- Balance zwischen Außenhandel und Binnennachfrage gestört
- niedrige Lohnsteigerungen fördern Exportwachstum – aber auch Ungleichgewichte im Euroraum und verschärfen so die Euro-Krise
- Gleichzeitig steigende Vermögenskonzentration (damit steigende Bedeutung des Finanzsektors)

Arbeitsmarktreformen kein Vorbild für Europa!

DGB

10.02.14 | François Hollande

Frankreich kopiert das Gerhard-Schröder-Prinzip

Ein italienischer Tony Blair?

Problematische Arbeitsmarktreform von Matteo Renzi

Nikos Tzermias, Rom Freitag, 17. Januar 2014



17. Februar 2014

Matteo Renzi contra Enrico Letta - Wer ist der bessere Schröder?

Präsident Hollande setzt auf das Modell Schröder

Jetzt soll Peter Hartz die Franzosen vor dem Absturz retten

Dienstag, 28.01.2014, 06:52

Arbeitsmarktreformen kein Vorbild für Europa!

The logo of the German Trade Union Confederation (DGB) is located in the top right corner. It consists of a red parallelogram with the white letters 'DGB' inside.

- Hartz Reformen sind nicht die Ursache für die gute Beschäftigungssituation.
 - » (Matthias Knuth wird dies noch weiter ausführen)
- Aber: Deutschland profitiert vom Euro durch feste und (für D. niedrige) Wechselkurse.
- Hat eine funktionierende Sozialpartnerschaft, die auch in Krisenzeiten Lösungen findet, (Mitbestimmung, Betr.Räte)
- Tarifliche Regelungen, sowie Kurzarbeit und betriebliche Flexibilität ermöglichen eine (solidarische) Anpassung ohne, dass Menschen ihre Arbeit verlieren.
- Ist ein starker und innovativer Industriestandort mit hohen Löhnen, (aber gleichzeitig einem großen Niedriglohnsektor an den Rändern)

Das Gute erhalten... negative Entwicklungen in D. stoppen

The logo of the German Trade Union Confederation (DGB) is located in the top right corner. It consists of a red parallelogram with the white letters 'DGB' inside.

- ✓ Das Normalarbeitsverhältnis stärken und Ausfransen an den Rändern vermeiden
- ✓ Stärkung der Tarifbindung für den ganzen Betrieb, damit Vermeidung von Lohndumping und Outsourcing
- ✓ Gesetzliche Mindestlöhne und tarifliche Mindestlöhne vor allem in kritischen Branchen
- ✓ Gleicher Lohn für Leiharbeiter
- ✓ Minijobs als besondere Arbeitsform abschaffen
- ✓ Soloselbstständige in die Soziale Sicherung einbeziehen und die Auftraggeber an den Kosten der SV beteiligen.
- ✓ Missbrauch bei Befristung beenden
- ✓ Selbstorganisation fördern: Gewerkschaften müssen die Interessen prekär Beschäftigter besser repräsentieren, gezieltes Organizing ausbauen.

Vorfahrt für ein soziales Europa

The logo of the German Trade Union Confederation (DGB) is a red parallelogram with the white letters 'DGB' inside.

- Europa darf nicht zum Motor der Deregulierung werden: deswegen:
- Gewerkschaften stärken – nicht schwächen, Vorfahrt für Tarifpartner; Stärkung der Tarifverträge, faire Löhne
- Kein Eingriff in die Tarifautonomie, keine „Strafen“ an Mitgliedsstaaten, wenn deren Löhne angeblich zu stark steigen
- Sozialpartnerschaft und Mitbestimmung stärken, hierdurch solidarische Lösungen ermöglichen.
- Faire Mobilität, klare Regeln (Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, sozialer Schutz, Hilfen bei der Durchsetzung ihrer Rechte)
- Mindestlöhne und eine Mindestsicherung in ganz Europa
- Auch in Europa eine „Neue Ordnung der Arbeit“